

Der Freundlichste kommt aus P

Als «freundlichster Lützel-flüher» gilt kein Eingeborener, sondern der eingebürgerte Peruaner William Verastegui Britos, auch bekannt unter dem Künstlernamen Renato. Der Musiker lebt mit seiner Frau bei der Kulturmühle.

Wer ist der freundlichste Lützel-flüher? Bruno Dällenbach auf der Gemeindeverwaltung muss nicht lange überlegen: «Der eingebürgerte Peruaner». Auch für die Lützel-flüherin Bea Schütz gibt es eine eindeutige Antwort auf die Frage: «William», kommt es wie aus der Pistole geschossen. «Er ist stets freundlich, lächelt, ist hilfsbereit und scheint immer fröhlich zu sein», erklärt sie.

Vor Emmental gewarnt

Also hatte Fritz von Gunten, der Leiter der Kulturmühle Lützel-flüh, offenbar Recht, als er behauptete, der Musiker, der mit seiner Frau im Stöckli neben der Mühle wohnt, gelte als freundlichster Lützel-flüher. Gemeinderatspräsidentin Beatrice Stettler kennt William Verastegui zwar nicht. Als Renato ist ihr der Peruaner aber ein Begriff. Auch sie hat ihn noch nie anders als strahlend gesehen. «Allerdings sehe ich ihn nur, wenn er Musik macht», schränkt sie ein.

William Verastegui ist am Amazonas in Peru geboren und aufgewachsen. Als Mitglied einer Musikerguppe war er mehrmals in Europa auf Tournee, «zwei- bis dreimal auch in der Schweiz». Aber nur während des Sommers; wenn es kälter wurde, reiste er jeweils zurück nach Peru. Bis er dort an einem Konzert die Thunerin Katharina Gurtner kennen lernte. Mit ihr zog er vor



Thomas Peter

Inmitten seiner Trommeln vergeht ihm das Lachen ohnehin nicht: William Verastegui gilt als der freundlichste Lützel-flüher. Der gebürtige Peruaner wohnt zusammen mit seiner Frau neben der Kulturmühle.

bald sechs Jahren in die Schweiz. In Luzern, wo sich der Künstler weiterbilden liess, und auch in Bern hatte man ihn vor den Emmentalem gewarnt: «Das sind schwierige Leute.»

Die Frau von William

Trotzdem wagte William Verastegui den Umzug ins Emmental. Zuerst wohnte er mit seiner Frau im alten Schulhaus von Schwanden, seit fast drei Jahren lebt das Paar nun in Lützel-flüh. William, der sich allen mit seinem Vornamen vorstellt, hat dabei nichts gemerkt von der angekündigten Zurückhaltung der Emmentaler. Mit seiner unkomplizierten,

fröhlichen Art hatte er offenbar keine Mühe, den Zugang zu den Einheimischen zu finden. Schulterschmerzend meint er: «Zu mir waren die Emmentaler immer sehr nett, ich hatte nie Probleme.» Und seine Frau Katharina Gurtner schmunzelt: «Er ist besser integriert als ich.» Sie selber werde in Lützel-flüh bloss als die Frau von William wahrgenommen.

Stolzer Schweizer

Letzten Oktober erhielt der Peruaner den Schweizer Pass. Stolz präsentiert er das rote Büchlein. Das Schweizer Bürgerrecht erfüllt ihn mit Freude. Deshalb

setzte er sich letzten Herbst am Gotthelf-Märit ein Käppi auf den Kopf, wie es Schweizer Volksmusikanten hin und wieder tragen. Fritz von Gunten beschaffte ihm die Noten des «Trueberbuebs». «Jetzt bin ich daran, das Lied mit meiner Musik zu fusionieren», verrät er.

William Verastegui liebt das Emmental - nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter. Mit seiner Frau hat er den Langlauf entdeckt. Im Sommer sind die beiden oft zu Fuss unterwegs. Er schwärmt von der Energie und der Kraft, die er in den Bergen spüre. Letztes Wochenende führte William Veras-

tegui in der Mühle mit einer Gruppe von Musikern aus Guir für afrikanische Musik durch. Auch erteilt ihm die Kulturmühle einen

Verschiedene

Sie dagegen gegen die Untertherapie in der Schweiz und Deutschland. Wenn die Reinkarnation sei.